



Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät für Psychologie und Pädagogik
Department Pädagogik und Rehabilitation
Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik

Informationen zum Intensivpraktikum

Hier finden sich gezielte Informationen zum Intensivpraktikum, zum ‚Herzstück‘ des Studiums. Bei allen Aufgaben und Aktivitäten in diesem Rahmen gilt es, den Datenschutz dringend zu beachten!

1.0 Ziele und Aufgaben der Studierenden

Im Intensivpraktikum sollten sich die Studierenden unbedingt aktiv beteiligen:

- **teilnehmen/hospitieren** (z. B. Elterngespräche, Elternversammlungen, SVE, MSH, MSD, Unterricht, Teambesprechungen)
- **mitwirken** (z. B. Schulleben, Exkursionen, Unterrichtsvorbereitung, Medienbesorgung, Erstellen eines Soziogramms)
- **beobachten** (z. B. Interaktionen, Lernsituationen, individualisierte und differenzierte Förderphasen, Unterrichtseinheiten, Projekte, sonderpädagogische Maßnahmen, förderdiagnostische Verfahren, Unterrichtsmethoden, Disziplinierungsmaßnahmen, Sozialverhalten)
- **protokollieren** (z. B. Unterrichtsphasen, Projekte, Evaluationsformen, Einzelförderung)
- **analysieren** (z. B. Praxis-Theorie-Vergleich, Bewertung und Beurteilung von Unterricht und Förderung)
- **Einblick nehmen** (z. B. Lehrpläne, Klassenarbeiten, Hefte, Klassenakten, Trimesterpläne/Wochenpläne, Gutachten und Förderpläne)
- **sich informieren** (z. B. Aufbau der Schule, mobile und stationäre Angebote, Lernvoraussetzungen)
- **Unterricht vorbereiten/unterrichten** (z. B. in Absprache mit der Praktikumslehrkraft Unterricht planen, einzelne Unterrichtsphasen und auch ganze Unterrichtseinheiten durchführen)
- **diagnostizieren und fördern** (z. B. Beobachtungen anstellen, Analysebögen des Praktikums ausfüllen, Fördergutachten und -plan erstellen)

Die Studierenden legen ein **Portfolio** an, in dem sie ihre Praktikumsstätigkeit dokumentieren. Dies entspricht der Modulprüfung P5.

Genauere Informationen hierzu werden im Begleitseminar zum Intensivpraktikum bekanntgegeben.

Zudem haben die Studierenden im Wintersemester ein **Fördergutachten** mit einer Kurzform des Förderplans zu erstellen. Im Sommersemester ist dann ein ausführlicher **Förderplan** anzufertigen (P6).

2.0 ‚Fahrplan‘ zur Organisation des Intensivpraktikums

Der folgende **Fahrplan** dient als Übersicht aller Aufgaben, die mit dem Intensivpraktikum in Verbindung stehen.

Zeitraum		Inhalte/Aufgaben	Universitäre Veranstaltungen
	Vorfeld	<ul style="list-style-type: none"> ○ schriftliche Prüfung (Modulprüfung P1) ○ mündliche Prüfung (Modulprüfung P2) ○ Seminararbeit (Modulprüfung P3) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ ...
Sommersemester	Apr.–Juli	<ul style="list-style-type: none"> ○ Teilnahme an den Seminaren ○ Fallanalyse (P4) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ FSL 4.1 ○ FSL 4.2 ○ FSL 4.3 ○ FSL 4.4
Vorlesungsfreie Zeit Herbst	26. Sep.– 14. Okt. Blockphase (Teil I) gegen Ende	<ul style="list-style-type: none"> ○ Tag 1: Vorstellen bei der Schulleitung ○ Kennenlernen der Klasse/Schule ○ Mitwirken am Unterricht (Übernahme von kleinen Einheiten) ○ Sammeln von Informationen für P5 ○ Überlegungen zur Auswahl des ‚Förderkindes‘ (P6) ○ Halten erster Stunden (auch Team-Teaching) 	
Wintersemester	Okt.–Jan.	<ul style="list-style-type: none"> ○ Auswahl und Testung des ‚Förderkindes‘ (P6) ○ Halten mehrerer Stunden in verschiedenen Fächern, wenn möglich 1x mit Videoaufzeichnung ○ Durchführung der unterrichtlichen Vorhaben sowie weitere Umsetzungen für P5 ○ Teilnahme an außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen ○ 1. Beratungsbesuch mit Artikulationsschema (im Tandem möglich) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ FSL 5.1 ○ FSL 5.2 ○ FSL 5.4
	vorletzte Vorlesungs- woche	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abgabe Modulprüfung P5 im Seminar FSL 5.4 ○ Abgabe des Fördergutachtens (Teil I der Modulprüfung P6) im Seminar FSL 5.1 	
Vorlesungsfreie Zeit Frühjahr	27. Febr.– 24. März Blockphase (Teil II) (27. März– 31. März)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beginn Durchführung von Fördermaßnahmen beim ‚Förderkind‘ (P6) ○ Halten mehrerer Stunden in versch. Fächern ○ Hospitation in anderen Klassen und Stufen, SVE, MSH, MSD... (soweit möglich) ○ Teilnahme an außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> ○ ggf. zusätzlich: Integriertes Intensivpraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> ○ FSL 5.3
Sommersemester	Apr.–Juli	<ul style="list-style-type: none"> ○ Halten mehrerer Stunden in verschiedenen Fächern ○ 2. Beratungsbesuch mit schriftlicher Ausarbeitung ○ Teilnahme an außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen ○ Weiterführung und Evaluation der Fördermaßnahmen beim ‚Förderkind‘ (P6) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ FSL 6.1 ○ FSL 6.2 ○ FSL 6.3 ○ FSL 6.4
	letzte Vorlesungs- woche	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abgabe des Förderplans (Teil II der Modulprüfung P6) 	

3.0 Praktikumsbegleitende Seminare FSL 5.4 und FSL 6.1

- Die **verbindliche Einteilung** in eines der Begleitseminare wird vom Lehrstuhl vorgenommen und vor Beginn des 5. Semesters veröffentlicht.
- Die praktikumsbegleitenden Seminare finden für die **Dauer von zwei Semestern** statt: FSL 5.4 im Wintersemester und FSL 6.1 im Sommersemester.
- Mehrere Parallelveranstaltungen pro Semester ermöglichen die **differenzierte gemeinsame Planung und Analyse von Unterricht** für alle Studierenden.
- In diesem Seminar erhalten die Studierenden auch differenzierte Hinweise zur Führung des **Portfolios** (P5) und zur Erstellung Ihrer **schriftlichen Ausarbeitung zum 2. Beratungsbesuch**.

4.0 Schriftliche Anforderungen zum Seminar FSL 5.4 (Portfolio P5)

Ein Vorschlag zum Aufbau des Portfolios wird folgend dargestellt.

Deckblatt

(Anschrift der Schule, Praktikumslehrkraft, Studierende mit Anschrift, E-Mail, Matrikelnummer, Praktikumsart und -zeitraum, Dozentin)

Inhaltsverzeichnis

(mit Nummerierung, Überschriften, Seitenzahlen)

1.0 Rahmenbedingungen der Schule und Schulprofil (ca. 2 Seiten)

1.1 Rahmenbedingungen

(z. B. Umfeld, Schulfamilie)

1.2 Schulprofil

(z. B. pädagogische Konzeption, Veranstaltungen, Kooperationen)

2.0 Vorstellung einer Schulspezifität auf Interviewbasis (ca. 1 Seite)

2.1 Begründung der Wahl

2.2 Darstellung der Schulspezifität

3.0 Darstellung eines Lernvorhabens

3.1 Beschreibung (ca. 1 Seite)

(emotionaler und lebensweltlicher Bezug für die Schülerschaft)

3.2 Ablauf (ca. 1 Seite)

(tabellarische Form)

3.3 Präsentation (ca. 2 Seiten)

(in kreativer Form: z. B. Comic, Bildstrecke, Zeichnungen, Gedichtsformen)

3.4 Reflexion (ca. 1 Seite)

4.0 Anhang

4.1 Artikulationsschema zu einer ausgewählten Stunde des Lernvorhabens (max. 2 Seiten) (eigene Gestaltung, Berücksichtigung sonderpäd. Kommentar)

4.2 Unterrichtsbeobachtungsprotokolle (Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen zum Lernvorhaben (je 3)

4.3 Veranschaulichung zum Lernvorhaben (max. 5 Seiten)

(z. B. Fotos, praktische Ergebnisse)

5.0 Schriftliche Anforderungen zum Seminar FSL 6.1 (2. Beratungsbesuch)

Zum 2. Beratungsbesuch ist im Vorfeld eine Ausarbeitung abzugeben. Die Ausarbeitung darf ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang 14 Seiten nicht überschreiten.

Inhalt:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Porträt der Schulklasse (ca. 1 Seite)
- individuelle Lernvoraussetzungen (ca. 2 Seiten)
- Sachanalyse (ca. 1 Seite)
- Bildungsgehalt (ca. 1 Seite)
- methodisch-didaktische Überlegungen (ca. 1,5 Seiten)
- Überblick über Differenzierungsmaßnahmen mit Begründung (tabellarisch, ca. 1 Seite)
- Sequenzeinbettung (tabellarisch, ca. 0,5 Seiten)
- Artikulation mit Berücksichtigung des sonderpäd. Kommentars (max. 5 Seiten)
- kommentierter Sitzplan (1 Seite)
- Anhang (Tafelbild, Arbeitsblätter und -material, ...)

Im Anschluss ist ein Beratungsprotokoll abzugeben.

6.0 Praktikumsbesuche und Beratung

Während der Durchführung des Intensivpraktikums werden die Studierenden pro Semester einmal durch die betreuenden Dozierenden der Uni besucht. Nach Möglichkeit werden also pro Person **zwei Unterrichtsstunden hospitiert. Im Anschluss findet ein gemeinsames Beratungsgespräch geführt.**

7.0 Literaturempfehlungen zur Unterrichtsplanung und -evaluation

DAMM, MARCUS: Guter Unterricht braucht Beziehungen: Schemapädagogik – ein Ansatz zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern. München: Klett Kallmeyer, 2018

ELISHA BABAD, ELISHA: The Social Psychology of the Classroom. N. Y.: Routledge, 2009

FRIEND, MARILYN/BURSUCK WILLIAM D: Including Students with Special Needs: A Practical Guide for Classroom Teachers. Harlow: Pearson, 8. Auflage 2021

HEIMLICH, ULRICH/WEMBER, FRANZ B. (Hrsg.): Didaktik des Unterrichts bei Lernschwierigkeiten. Ein Handbuch für Studium und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer, 4. akt. Auflage 2020

KIEL, EWALD (HRSG.): Schule anders sehen. Ein Praktikumsleitfaden für Studierende. Donauwörth: Auer, 9. Auflage 2021

KRETSCHMER, HORST/STARY, JOACHIM: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Frankfurt: Cornelsen, 6. erw. und akt. Auflage 2007

MARAS, RAINER (HRSG.): Unterrichtsgestaltung in der Grundschule – ein Handbuch. Donauwörth: Auer, 7. Auflage 2019

MATTES, WOLFGANG: Methoden für den Unterricht: Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn: Schöningh, 2011

MEYER, HILBERT: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt: Cornelsen, 7. Auflage 2014

MEYER, HILBERT: Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen, 15. Auflage 2020

SCHLEGEL, CLEMENS, W.: Schulpraktika begleiten. Praxiserprobte Arbeitshilfen für Mentorinnen und Mentoren – mit Materialbox. Berlin: Raabe 2019, 6. Auflage

STAATSINSTITUT FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN: LehrplanPlus für den Förderschwerpunkt Lernen. 2022
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/foederschule/foederschwerpunkt/lernen> – Letzter Zugriff: 28.07.2022

WELLENREUTHER, MARTIN: Lehren und Lernen – aber wie? Ein Studienbuch für das Lehramtsstudium. Baltmannsweiler: Schneider, 10. Auflage 2019